

Parten für die Landwirtschaft an 84 000 weitere solche für die Industrie ausgestellt wurden. Die Wälder der russischen Regierung erklärten sich teilweise wohl aus dem raschen Aufschwung der russischen Industrie besonders in den westlichen Landesteilen, aus denen die Breuhengänger größtenteils stammen. Nicht daß von irgendwelcher übermäßigen Nachfrage nach Arbeitern die Rede sein könnte. Aber die russische Industrie und im besonderen diejenige Russisch-Polens ist vorwiegend Textilindustrie, die auf schlechte Löhne angewiesen ist. Es ist eitel Heuchelei, wenn der russische Minister vorgibt, daß etwas geschehen müsse, um die Lage der Breuhengänger zu verbessern. Diese Elemente, die wenigstens soweit sie für die Landwirtschaft gebraucht werden, ja nur im Sommer Verwendung finden, und im Winter in die Heimat zurückkehren, würden nicht jahraus, jahrein den Weg zu uns zurückfinden, wenn sie sich irgendwie über schlechte Behandlung zu beklagen haben. Der wahre Grund, weshalb die russische Regierung sich mit der Breuhengänger abgibt, beruht darin, daß sie die russische Industrie zwingt, mit ihren Löhnen nicht allzu weit hinter denen zurückzulassen, die die deutsche Landwirtschaft oder Industrie ihnen zahlt. Man will die Leute möglichst im Lande behalten, damit es der russischen Industrie nicht an Leuten fehle, die bereit sind, zu Hungerlöhnen zu arbeiten. Die Löhne, die die Breuhengänger aus Rußland bei uns erhalten, ermöglichen es ihnen bekanntlich, erhebliche Ersparnisse zu machen.

Politische Tageschau.

Aue 13. Oktober.

Bestellung neuer Marinelaufschiffe. Die deutsche Marinewerwaltung hat zwei neue Luftschiffe in Auftrag gegeben, die nach ihrer für das Frühjahr 1914 in Aussicht genommenen Fertigstellung die Bezeichnungen L 3 und L 4 tragen werden. L 3 ist nach dem Hoppelintyp gebaut und soll größere Leistungsfähigkeit als der L 2 und eine Reihe weiterer technischer Verbesserungen zeigen. L 4 ist das erste Luftschiff, das die Marinewerwaltung nach dem Typ Schütte-Lanz baut. Auch bei ihm sind alle allgemeinen Erfahrungen der Marinelaufschiffahrt berücksichtigt worden.

Die bayrische Königsfrage. Wie von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist ein Schritt des Ministeriums oder des Prinz-Regenten in der Königsfrage jetzt nicht zu erwarten. Eine Proklamierung des Regenten zum König, die nach Zeitungsnachrichten fast als direkt bevorstehend anzusehen war, ist im Schoße des bayrischen Staatsministeriums gar nicht Gegenstand der Erwörterungen in der letzten Zeit gewesen.

Berminderung der französischen Konsulate. Wie die Frankf. Ztg. meldet, wird die französische Regierung infolge einer Neuordnung des Konsularwesens die Zahl der Konsulate und Generalkonsulate beschränken und die Gehälter vermindern. Im ganzen sollen 11 Generalkonsulate und 18 Konsulate aufgehoben werden. In Deutschland wird nur ein Generalkonsulat bestehen bleiben, das von Hamburg. Die bisherigen Generalkonsulate von Leipzig und Frankfurt a. M. werden in einfache Konsulate verwandelt. Mannheim wird Vizekonsulat und die Konsulate von Nürnberg und Breslau werden aufgehoben.

Neue Unruhen in Persien. Aus Tspahan wird der Ausbruch von Unruhen gemeldet. Die Basare sind geschlossen worden. In den Volksversammlungen in den Moscheen wird die Verjagung der Bachtianer gefordert und die Rückkehr der Familie des Prinzen Silli Sultan. In Kerman herrscht ebenfalls Unruhe. Die Bevölkerung protestiert gegen die Besteuerung der Verkehrsmittel.

Die Huerta keine Gegner beiseitigt. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge sind dort 110 Abgeordnete verhaftet und gefangen gesetzt worden. Sie hatten eine Resolution unterzeichnet, in der sie erklärten, sie würden, falls das Verschwinden von Abgeordneten kein Ende nehme, die Kammer als aufgelöst ansehen und ihre Sitzungen irgendwo anders abhalten. Die Annahme der Resolution war im Zusammenhang mit dem Verschwinden des Senators Dominguez erfolgt, der kürzlich eine Rede gehalten hatte, in der er Huerta angriff.

Unruhen in Neu-Kamerun.

Das offizielle Wollische Teleg.-Bureau meldet: Nach einer beim Gouvernement von Kamerun eingetroffenen und drähtlich hierher weiter gegebenen Meldung des Postenführers von Sembe, des Gummispektors Treichel, sind in dem Sembe-Bezirk Ende August Unruhen ausgebrochen. Sembe liegt in der östlichen Ecke desjenigen Gebietes, das durch das deutsch-französische Abkommen vom November 1911 dem Schutzgebiet Kamerun im Süden zugewachsen ist. Es liegt ungefähr 100 Kilometer westlich des französischen geliebten Ortes Wesso, in der Distanz gemessen. Die Dörfer in der Umgebung des Postens verhalten sich nach der Meldung des Postenführers ruhig. Jedoch wurden in Les Rapides am Sembe und in Syndot am Majembe Anfang September

Faktoreien geplündert und niedergebrannt. die der Konzessionsgesellschaft Ngoko-Sanga gehören. Die Warenverluste sollen erheblich sein. Eine Abteilung der französischen Grenzexpedition unter Führung des Oberleutnants Karher wurde auf dem Marsch nach Ngoko am 19. September fünf Stunden von Sembe entfernt angesetzt. Zwei farbige wurden getötet, einer verwundet, zwei Lasten gingen verloren. Oberleutnant Karher konnte jedoch mit 50 Trägern von Sembe und 15 Mann Begleitkommando nach Ngoko weiter marschieren. Für den Posten Sembe besteht keine Gefahr. Er verfügt über 29 Gewehre und ist zur Verteidigung eingerichtet. Der Bezirksleiter von Juiduma, Affessor Heym, war nach der Meldung des Postens Sembe mit einem Wüchsmacher, Wachungewehren und 50 Polizeisoldaten bereits auf dem Wege nach Juiduma nach Sembe und muß inzwischen seit längerer Zeit dort eingetroffen sein, desgleichen Affistent Rehmi, der mit 14 Soldaten unterwegs war, und weitere 15 Soldaten, die folgen sollten. Der westlich an Sembe stoßende Bezirk Sia verhält sich ruhig; die Unruhen beschränken sich offenbar auf ein Gebiet von wenigen Quadratmeilen, in dem die Autorität des Europäers sich noch nicht genügend durchgesetzt hat.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 13. Oktober: 1847 Oswald Pfhr. v. Richtofen, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. **1905** Annahme des Karlsruher Uebereinkommens (23. September) durch die Schwed. Volkswertretung.

Wetterbericht vom 13. Oktober mittags 12 Uhr.

| Station>Name | Barometer Stand | Temperatur (Celsius) | Feuchtigkeit (Prozent) | Wag. Min. | Wind richtg. |
|---------------------------------------|-----------------|----------------------|------------------------|------------|--------------|
| Wetterhäuschen König Albert-Bräue Aue | 745 mm | + 10 | 70 | 9°C 9°C | SW. |

Aue, 13. Oktober.
Nach dem letzten Beobachtungen, die durch ein Wetterbeobachtungsamtlich gemocht sind, ist auch im Vorzuge nur ein genauer Ausdrucksgehalt ist.

Industrielle Jubelfeier. Zu einem rechten Freudentage im Sinne des Wortes gestaltete sich der vergangene Sonnabend für die Firma Schorler & Steuber, sowie deren Beamten und Arbeiter. Es galt an diesem Tage das vierzigjährige Bestehen der Firma festlich zu begehen. Bereits am Tage vorher waren die Fabrikgebäude festlich geschmückt worden und am Jubeltage selbst flatterten vom Dache bei schönstem Wetter munter die Fahnen. Nachdem von den Beamten und Arbeitern am Festtage früh um 7 Uhr die Gräber der verstorbenen Gründer der Firma mit herrlichen Kranzspenden geschmückt worden waren, wurde der eigentliche Festtag um 8 Uhr durch ein Ständchen, gespielt von der Stadt-

kapelle, eingeleitet, dem die Beglückwünschung der Firmeneinhaber durch Vertreter der Beamten und Arbeiter erfolgte. Dabei überreichte Herr Seifert die von den Beamten und Arbeitern gestifteten Lebensgroßen und unter Glas und Rahmen gefassten Bildnisse der Firmengründer, die in Zukunft das Privatkontor der Firma schmücken werden. Gegen 10 Uhr erschienen Herr Stadtrat Schubert in den Geschäftsräumen der Firma, um an sechs Mitarbeiter der Firma, die über 30 bis 39 Jahre bei dieser ununterbrochen beschäftigt sind, das vom Königl. Ministerium gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit auszuhandigen. Herr Stadtrat Schubert, sowie auch die Inhaber der Jubelfirma richteten dabei zu Herzen gehende Worte an die Jubilare und dankten diesen für die gehaltene Treue. Bei dieser Gelegenheit wurden den ausgezeichneten Jubilaren die Bildnisse der Firmengründer unter Glas und Rahmen, sowie je ein Sparfaßbuch mit namhafter Einlage ausgehändigt. Jubilar Gustav Günther sprach im Namen der Ausgezeichneten den Dank an Herrn Stadtrat Schubert und an die Firmeneinhaber aus. Mit der Auszeichnung wurden folgende Herren bedacht: Eisenreher Hermann Wenzel, Schlosser Ernst Wenzel, Arbeiter Friedrich, Eisenreher Adolf Georgi, Arbeiter in Auerhammer, die übrigen in Aue wohnhaft. Nachdem tagsüber eine große Anzahl Beweise der Aufmerksamkeit von den Geschäftsfreunden und Bekannten eingelaufen waren, versammelten sich nachmittags um 8 Uhr die Firmeneinhaber mit ihren Beamten und Arbeitern, sowie Gästen im Saale des Restaurants Bürgergarten zu einer Festtafel mit anschließendem Ball. Nach einem einleitenden Kongerstück begrüßte Herr Steuber im Namen der Firma die Erschienenen aus herzlichsten und dankte vor allem seinen Mitarbeitern für das Bestreben, immer in einem guten Einvernehmen mit der Geschäftsleitung zu bleiben, dabei die Versicherung abgedend, daß die Firmeneinhaber das seit Jahren geschlungene Band der Zusammengehörigkeit auch weiter hüten wollen. Hierauf ergriff Herr Friedrich das Wort, um in einer längeren Ausführung die Entwicklung der Jubelfirma bis zum heutigen Tage vor Augen zu führen, dabei besonders der verstorbenen beiden Firmengründer gedenkend. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf das weitere Blühen und Gedeihen der Firma, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Stehend sang man dann den ersten Vers von dem Liebe: O daß ich tausend Jungen hätte. . . . Weiter richtete Herr David Schorler zündende Worte an die ausgezeichneten Jubilare und schloß mit dem Wunsch, daß es diesen vergönnt sein möge, noch lange Jahre bei der Firma tätig sein zu können. Herr Lehrer Schreiber unterhielt die Festversammlung angenehm durch einige Vorträge in erzgebirgischer Mundart und eine Anzahl Mitarbeiter wetteiferten, den Abend durch theatralische, gesungene und humoristische Darbietungen, auszufüllen. Herr Stadtrat Schubert, nahm ebenfalls das Wort, beglückwünschte die Firmeneinhaber und gab in einer längeren Ansprache seinen Gefühlen für die Firma Ausdruck.

Unverbleibener Besuch des Luftschiffes Sachsen in Aue. Das miserable Wetter hat unserem oberem Erzgebirge gestern einen bösen Streich gespielt: Das Luftschiff Sachsen, das über Aue und Schwarzenberg nach Annaberg fahren wollte, mußte unterwegs kurz nach Zwidaun, wieder umkehren, um den sicheren Luftschiffhafen in Leipzig wieder zu erreichen, da das Wetter immer schlechter und der Fahrt damit ungünstiger wurde. Natürlich war das eine große Enttäuschung für die vielen Tausende, die sich angefahrt hatten, den Luftkreuzer willkommen zu heißen. Ganz erheblich war die Zahl derer, die schon am frühen Morgen nach Schwarzenberg gefahren waren, um dort Zeugen der vorgesehenen Zwischenlandung zu sein. In schier unendlichem Zuge bewegten sich Automobile und Kutschgeschirre aus Aue und solche, die unsere Stadt durchführten, die Schwarzenberger Straße hinaus und der Morgenzug nach dort wurde geradezu gestaut. Uebershaupt war auf dem Landungsplatze nach Bernsgrün zu eine ungeheure Menschenmasse aus allen Orten des Bezirks zusammengedrängt. Die in Aue geliebten waren, warderten, genau wie im Juni, als die Sachsen zum ersten Male in unser Gebirge gekommen war, zum großen Teil auf

Sie trotzdem nicht vergessen. Hier nehmen Sie dies zum Beweise. Und damit warf er ihr mit einer grobartigen Geste ein Goldstück hin. Das Mädchen hatte kaum Zeit, das Goldstück in die Tasche zu stecken, als sich die Tür öffnete und Frau Fitzburen abermals das Zimmer betrat: Hier haben Sie Ihre Quittung, Herr Smith, und nun verlassen Sie mein Haus so schnell wie möglich. Smith warf, ohne sich sonderlich zu bemühen, fünf Zwanzigmarskstücke auf den Tisch, streckte die Quittung ein, sagte: All right, meine Sachen werde ich morgen holen lassen, und verließ dann vergnügt pfifend die Wohnung. — Die Angestellten der Firma Braxton u. Co. haben sich neugierig um, als Smith mit einer vollen Stunde Verspätung das Büro betrat. Der Bürovorsteher, ein freundlicher, älterer Herr, schüttelte mißbilligend den Kopf. Das geht doch nicht, Herr Smith, sagte er todelnd, wer weiß, was der Chef dazu sagen wird! Smith schien diese Rede kaum zu hören, denn erst nach einer ganzen Weile bequimte er sich zu einer Antwort: Wissen Sie, Herr Bürovorsteher, Sie können einem manchmal wirklich auf die Nerven fallen. Wenn Sie es schon dem Chef sagen wollen, so brauchen Sie mir das doch nicht erst mitzuteilen. Ihre Reden langweilen mich nur! Die Angestellten sahen bei diesen kühnen Worten entsetzt von ihrer Arbeit auf, während dem Bürovorsteher die Hornesröde ins Gesicht stieg: Ich finde keine Worte für die Art, mit der Sie zu mir sprechen, Herr Smith. Jedenfalls werde ich die Sache sofort dem Chef melden, und dann können Sie ja sehen, was Sie ihm zu antworten haben. Ich gedenke, mit dem Chef auch ohne Ihren Beistand fertig zu werden! entgegnete Smith kassbütig und setzte sich auf seinen Platz. In welcher Angelegenheit wollen Sie mit mir fertig werden, Smith? erhob sich plötzlich die Stimme des Chefs, der eben zur Tür hereingetreten war und nun auf seinen Angestellten zuging. Herr Smith sagt, daß er Ihnen den Grund seiner Verspätung allein mitteilen wolle, unterbrach der Bürovorsteher nach einer Weile das peinliche Schweigen.

Der Chef runzelte die Stirn: Sie sind also wieder zu spät gekommen, Smith? Das ist nun schon das zweitemal in dieser Woche! So? Sollte das tatsächlich schon das zweite-

mal sein, fragte Smith mit unschuldvoller Miene. Es entstand eine unangenehme Stille. Nur Smith schien sich aus der ganzen Geschichte nichts zu machen, denn er blieb ruhig auf seinem Stuhl sitzen und drehte dem Chef den Rücken zu. Herr Smith, ich spreche mit Ihnen, ließ sich abermals die Stimme des Gewaltigen vernehmen. Das will ich Ihnen glauben, entgegnete der Angeprochene, denn ich bin hier im Geschäft der einzige mit Namen Smith. Aber bitte fahren Sie in Ihrer Erzählung fort! Nun rief dem Chef aber doch die Geduld. Er wurde rot wie ein Krebs und schien vor Wut einem Erstickungsanfall nahe zu sein. Sie sind ein ganz frecher Bimmel, brüllte er schließlich laut. Smith drehte sich nun endlich auf seinem Stuhle um und maß den Chef mit einem höflichswollen Blick. Nehmen Sie sich mit Ihren Worten ein wenig in acht, sagte er langsam, ich bin Ihrer Vorkurze überdrüssig geworden, ebenso, wie es mir nicht mehr paßt, hier Tag für Tag langweilige Zahlenreihen zu schreiben. Schweigen Sie, unterbrach ihn der Chef, entweder sind Sie verrückt geworden oder betrunken. Der Kassierer wird Ihnen Ihr Gehalt bis zum heutigen Tag auszahlen, und dann verlassen Sie sofort mein Geschäft. Damit schlug er die Tür hinter sich zu und zog sich ins Privatkontor zurück. Der Bürovorsteher begab sich zum Kassierer und kam nach einer Weile mit einem Zwanzigmarskstein zurück, den er Smith überreichte. Was nur zwanzig Mark? rief Smith unwillig, die habe ich gerade nötig. Mit ein paar Handbewegungen zerriff er den Schein in Stücke und warf die Fetzen zum offenen Fenster hinaus. Dann griff er zu seinem Hut, strafte den Bürovorsteher noch mit einem verachtungswollen Blick und ging fort.

James Smith war nicht im Besitze von Visitenkarten; er mußte deshalb bei seinem Eintritt in das Büro der Rechtsanwältin Müller u. Perkin seinen Namen auf ein Stück Papier schreiben, das er dem ihn empfangenden Diener übergab. Nach ein paar Minuten durfte er dann mit klopfendem Herzen das Sprechzimmer betreten, wo der eine Rechtsanwalt, ein würdiger älterer Herr, auf ihn wartete, Herr Smith? erkundigte sich der Rechtsanwalt freundlich, Sie sind gewiß auf unseren geizigen Brief hin gekommen. Wir

haben Sie schon seit einiger Zeit als den einzigen Erben des Vermögens Ihres Onkels angesehen, uns aber erst gestern entschlossen, Ihnen zu schreiben. Sie werden begreifen, daß wir weiter nichts als die Ausführenden des letzten Willens des Verstorbenen sind. Gewiß, gewiß warf Smith ungeduldig ein, aber wozu das alles? Es ist sehr schwer, jemand auf eine große Enttäuschung vorzubereiten, fuhr der Rechtsanwalt fort, heute morgen erhielten wir einen Brief aus Australien — Smith war erregt aufgesprungen und schien blaß geworden: Was wollen Sie damit sagen? Ist am Ende ein anderer Erbe erschienen? Leiber. . . Der ältere Bruder Ihres Onkels hat einen Sohn, der vor Ihnen erberechtig ist. Er hat uns heute seine Dokumente eingefandt und die Auszahlung des Erbes gebietet, meinte der Rechtsanwalt betrübt. Doch James Smith hatte die letzten Worte überhaupt nicht mehr gehört. Er war ohnmächtig geworden. Als Smith nach einiger Zeit unter dem Beistand des Rechtsanwalts sich endlich wieder erholt hatte, nahm er seinen Hut und entfernte sich. Wie ein Trunkener wanderte er die Straße hinab und ließ sich endlich auf einer Bank am Ufer des Kanals nieder. In seinem Kopfe war ein unendlicher Wirrwarr, so daß er kaum denken konnte. Das eine stand fest: er war zunächst ohne Stellung und ohne Heim. Er erinnerte sich an seine Szene mit der Zimmerwirtin und an den Austritt im Büro und mußte unwillkürlich lächeln. Jetzt tat es ihm sehr leid, daß er den Zwanzigmarskstein gerissen hatte. Allein was half's! Seufzend zog er sein Portemonnaie und begann seine Barschaft zu zählen; es waren gerade einundzwanzig Mark und siebzehn Pfennig. Allein nun erkaufte ihn ein neues, ungekanntes Gefühl: Er war frei, kein Chef machte ihm mehr Vorwürfe, und die ganze Welt stand ihm offen. Ein bißchen Geld für die ersten Tage hatte er auch in der Tasche — was konnte ihm fehlen! Nun ließ es sich wie ein Schwimmer mit starker Brust hineinstürzen in das Leben. James Smith erhob sich, und sein Blick war wieder heiter. Aus dem unbefonnenen Jüngling war mit einem Schlage ein Mann geworden.

die unsere Stadt umgebenden Anhöhen hinaus und wieder sah man auf den Dächern viele Menschen, die mit Ferngläsern den Horizont absuchten, um das Luftschiff zu entdecken. Es blieb diesmal bei der Erwartung, bis sie sich in Enttäuschung verwanfelte. Nachts hatte es geregnet, in der achten Stunde aber schien es, als ob das Wetter sich auflären wollte. Es war auch bekannt geworden, daß die Sachsen um 1/2 8 Uhr Leipzig verlassen hatten. Gegen 9 Uhr sollte sie in Aue eintreffen (da um 9 Uhr herum in Schwarzenberg die Landung erfolgen sollte), aber es wurde 1/2 10, 1/2 10 und die Sachsen erschienen nicht. Dafür setzte jetzt, nachdem vorher schon einige leichte Fischen niedergegangen waren, ein kräftiger Blazregen ein und mit ihm schwand bei den meisten die letzte Hoffnung; denn man mußte sich selbst sagen, daß bei diesem Wetter das Luftschiff es vorgezogen haben würde, die Fahrt aufzugeben. Das war auch tatsächlich der Fall gewesen und diejenigen, die es schon über Schneeberg gesehen haben wollten, dürften einer Täuschung zum Opfer gefallen sein. Denn tatsächlich ist es, wie schon gesagt, bei Zwidau wieder umgekehrt. Bis um 11 Uhr etwa aber standen noch Menschen auf ihren Beobachtungsplätzen zusammen, sie achteten nicht des strömenden Regens, sondern waren immer noch voller Zuversicht. Bis sich dann endlich auch der letzte sagen mußte, daß weiteres Warten nun vergeblich sein würde. Es wird nun vorausichtlich die Fahrt an einem anderen Sonntag stattfinden, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten. Der offizielle von der Delegation ausgegebene Bericht über die unterbrochene Fahrt lautet: Sonntag früh um 7 Uhr 30 Minuten stieg die Sachsen mit 12 Fahrgepäckten an Bord zu den festgesetzten Landungsplätzen nach Schwarzenberg und Annaberg auf. Bei trübem Wetter und lebhaften Gegenwinden steuerte sie unter Führung von Professor Sieder über Leipzig, Altenburg, Meerane, Göhritz auf Zwidau zu. Hier setzte ein starker Landregen ein, der das Schiff bedeutend belastete. Trotzdem setzte die Sachsen ihre Fahrt weiter fort, das Tal der Zwidauer Mulde aufwärts steuernd bis gegen Wildensfels. Da jedoch die Regenbelastung und die an Stärke zunehmenden Winde eine Landung in Schwarzenberg und nach einer weiteren Fahrt in größeren Höhen eine Landung in Annaberg in Frage stellen mußten, beschloß man, über Alt-Rottmannsdorf 10 Uhr 30 Minuten die Heimfahrt. Die beiden Landungsstellen wurden durch ein abgeworfenes Telegramm hiervon in Kenntnis gesetzt. In sehr rascher Fahrt steuerte das Schiff über Zwidau, Altenburg, Gaußsich und erschien kurz vor 12 Uhr in bedeutender Höhe über Leipzig. Die Landung erfolgte um 12 Uhr 15 Minuten sehr glatt vor der Halle.

Vortragsabend im Bund der deutschen Bodenreformer, Ortsgruppe Aue. Am Sonnabend sprach in einer öffentlichen Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Bundes deutscher Bodenreformer Herr Rektor Schatter (Chemnitz) über Erbbaurecht. Die Versammlung war recht gut besucht, und dies verdient die vorzügliche Ausführung des Herrn Referenten. Folgende Hauptgedanken seien aus dem Vortrag wiedergegeben. Das Erbbaurecht ist seinem Wesen nach wenig bekannt, und doch ist es eine äußerst wichtige Einrichtung, die noch dazu im germanischen Recht wurzelt. Erst durch das eindringende und jetzt noch geltende römische Recht wurde es beseitigt. Worin besteht nun das Wesen des Erbbaurechtes? Das jegliche Recht faßt den Bauplatz und das darauf stehende Haus unter der Bezeichnung Grundstück als eine Einheit zusammen, als ob Grund und Boden einerseits und Gebäude andererseits gleichartig seien. Dies ist aber nicht der Fall. Der Boden ist von der Natur gegeben und die Erdoberfläche kann nicht um einen Quadratmeter vergrößert werden. Häuser können dagegen in beliebiger Menge gebaut werden, wie es das Bedürfnis erfordert, sie haben also den Charakter einer Ware, die durch menschliche Arbeit hergestellt wird. Der Boden, d. h. der Bauplatz, hat diesen Warencharakter nicht. Die gleichmäßige Behandlung beider ist also falsch, sie müssen vielmehr unter verschiedenartigen Gesetzen gestellt werden. Daß dies beim Erbbaurecht geschieht, zeigt sich zunächst darin, daß der Erbauer des Hauses und der Besitzer des Bauplatzes zwei verschiedene Personen sind, mit anderen Worten: Man kauft nicht einen Bauplatz, sondern erpachtet sich vom Besitzer des Grundstückes (am besten Stadt oder Staat) gegen eine jährlich zu zahlende Summe das Recht, darauf ein Gebäude zu errichten. Dieses Gebäude allein kann mit Hypotheken belastet werden, um das Bauen durch Herbeischaffung des Geldes zu ermöglichen oder zu fördern. Da das Haus durch Wertes ständig an Wert verliert, muß die Hypothek allmählich verringert, amortisiert werden. Der Erbbauvertrag wird in der Regel auf bestimmte Zeit un kündbar abgeschlossen, etwa auf 80 Jahre. Nach Ablauf dieser Frist kann er erneuert werden, oder es fällt das Haus dem Bodenbesitzer zu, entweder unentgeltlich oder gegen eine gewisse Vergütung. Im ersteren Fall wird man selbstverständlich eine geringere Pacht zahlen, so daß der Hausbesitzer durch die Ersparnis an Pachtgeld die Vergütung für das Haus, das er unentgeltlich dem Bodenbesitzer überläßt, schon zurückhalten hat. Immerhalb der angenommenen 80 Jahre kann das Haus nach freier Entscheidung des Erbauers verkauft, verschenkt oder auch vererbt werden. Natürlich geht auch die Verpflichtung zur Zahlung der Erbpacht mit an den Rechtsnachfolger über. In vielen Orten Deutschlands, zum Beispiel in Chemnitz, ist das Erbbaurecht vereinzelt angewendet worden, in London dagegen fast durchgängig. Welche Vorteile bietet und das Erbbaurecht gegenüber dem jetzigen Zustand? Da im Erbbaurecht für den Boden keine Hypotheken gebraucht werden, schränkt es das Bedürfnis nach Hypotheken ein, und stellt so eine Linderung der gegenwärtigen Hypothekennot in sicherer

Ausficht. Da durch die unbegrenzte Belegbarkeit auch schon des ungebauten Bodens erfahrungsgemäß die spekulative Wertsteigerung des Bodens wesentlich beschleunigt wird, sind höhere Mieten zur Vergütung des Bodenpreises erforderlich, ohne daß der Hausbesitzer durch diese einen höheren Prozentsatz und damit einen wirtschaftlichen erreicht. (Kotlage vieler Hausbesitzer.) Durch das Erbbaurecht werden diese Mißstände vermieden, wird die bestehende Wohnungsnot mindestens sehr gemindert, wird auch die Lage der Hausbesitzer gebessert. Erinnerung sei auch an die oft so ungesunden Mietermietungen und an die Not kinderreicher Familien. Bei Anwendung des Erbbaurechtes ist ein Bauzwangswind, der namentlich in großen Städten die Bauhandwerker oft um den wohlverdienten Lohn für ihre zum Hausbau gelieferten Waren bringt, nicht möglich, da der Bodenbesitzer kein Vorkrecht genießt. Ferner ist eine Ueberlastung eines im Erbbaurecht errichteten Hauses mit Hypotheken unmöglich, da der Wert des Gebäudes aus den Zahlungen an die Gewerker sich klar ergibt. Jetzt dagegen wird der Bodenwert frei geschätzt und zwar oft recht hoch. Diese Ueberlastung führt zu Zwangsversteigerungen. Im Bezirk des Amtsgerichts Aue wurden nach amtlicher Statistik in den Jahren 1908 und 1909 zehn Grundstücke mit einer Belastung von 696 000 Mark versteigert. Nach amtlicher Schätzung war ihr Wert nur 637 000 Mark, und bei der Versteigerung fielen 190 000 Mark an Hypotheken aus. Solche Verluste sind beim Erbbaurecht völlig ausgeschlossen. Der Reichstag hat die hohe wirtschaftliche und soziale wie auch nationale Bedeutung des Erbbaurechtes anerkannt, ebenso der Deutsche Juristentag u. a. m. Geheimrat Prof. Sohm, der Hauptbearbeiter des Bürgerlichen Gesetzbuches, begrüßt es als einen Weg aus sozialer Not. So treten auch die Bodenreformer für dasselbe ein, wohl wissend, daß auch andere Mittel noch zur Bekämpfung der erwähnten Schäden nötig sind. Jedenfalls darf man aber nicht achtlos an einer so wichtigen Sache vorübergehen, wie es das Erbbaurecht ist. Reichlicher Beifall lohnte den Redner. Der Bund deutscher Bodenreformer gewann zwei neue Mitglieder.

Meister im Elektrotechniker-Gewerbe. Herr Ingenieur Ernst Lange in Aue, Bettinerstraße 18, hat am 9. Oktober vor der Gewerbeamtammer zu Blauen die Meisterprüfung im Elektrotechniker-Gewerbe abgelegt und bestanden. Herr Ingenieur Lange ist hierdurch zur Führung des Titels Meister in diesem Gewerbe berechtigt. Er dürfte der erste Meister in dieser Branche in unserer Stadt sein.

Eilbotenlauf. Am Sonnabend-Abend veranstaltete der Erzgebirgsturngau (D. L.) eine Probelauf für den vom 17. zum 18. ds. Mts. anlässlich der Wölkerschladensdenkmalweihe stattfindenden Eilbotenlauf. Etwa 300 Turner des Gauces aus gegen 20 Vereinen nahmen daran teil. Der Lauf führte von der Landesgrenze Johannegeorgsstadt auf der Staatsstraße durch Schwarzenberg über Aue und Schneeberg bis nach Weißbach bei Wiesenburg. Die Läufer waren in Abständen von 100 bis circa 200 Metern aufgestellt. Pünktlich 8,33 Uhr ging der erste Läufer an der Landesgrenze ab und der letzte Läufer war 10,17 Uhr am Endziele angelangt, d. h. eine Viertelstunde früher als vorgegeben. Die circa 40 Kilometer lange Strecke wurde von den Läufern in etwa 100 Minuten zurückgelegt, was ist auf einen Kilometer 2,5 Minuten. Neben den Läufern fuhr ein Motorfahrer, der wesentlich dazu beitrug, die Läufer anzufeuern und Kontrolle auszuüben.

Einem bunnen Streich ließ sich am Sonnabend in Schlemma ein 13jähriger Schulknaabe zuschulden kommen. Als ein Automobil aus Aue durch den Ort fuhr, warf er mit einer großen Kunkelröhre danach und traf den Besitzer des Wagens, der selbst am Steuer saß, am Kopf. Da der Junge strafmündig ist, hat er für diesen Streich auch die Folgen zu tragen.

Oberrichter, 13. Oktober. Im gestrigen Vormittagsgottesdienste wurde der neugewählte Seelsorger der hiesigen Parodie, Herr Pastor Albrecht, durch Herrn Superintendent Thomas aus Schneeberg als Pfarrer hier in sein Amt eingeführt.

Böhmitz, 13. Oktober. **Automobilunfall.** Als am Sonnabend in der vierten Nachmittagsstunde ein Auto, in dem der selbstfahrende Besitzer und dessen beiden Kinder saßen, eine Straßenspurte im hiesigen Ortsteile Niederböhmitz nahm, kam ihm ein Flegelgeschirr aus Aue entgegen. Infolge der Kabelegungsarbeiten war die Passage äußerst schwierig, so daß das Phänomobil beim zu weiten Ausweichen an einem Straßendamm anfuhr. Undernfalls wäre ein Zusammenstoß mit dem Pferdewagen, der trotz wiederholten Pudens seinen Kurs nicht änderte, unausweichlich gewesen. Trotzdem wurde der Kraftwagen so schon stark genug beschädigt. Die große Windschutzscheibe und sämtliche Laternen zertrümmerten und der Sohn des Besitzers trug durch die Glasplitter so erhebliche Verletzungen davon, daß er ärztlich verbunden werden mußte. Später wurde das defekte Auto im Schlepptau eines anderen heimwärts nach Bichtenstein bugflert.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.
Die bayrische Königsfrage.
München, 13. Oktober. Die bayrische Königsfrage wurde am Sonnabend in einem Ministerrate beraten und gestern hat sich Ministerpräsident Freyherr v. Hertling nach Verhandlungen ergeben, um dem Regenten Bericht zu erstatten. Heute wird in der

Veranlassung eine umfangreiche amtliche Darstellung veröffentlicht werden. (Siehe auch politische Tageschau.)
Kämpfe zwischen Albanesen und Montenegrinern.
Wien, 13. Oktober. Hier sind Nachrichten eingetroffen, daß zwischen den Montenegrinern und Albanesen heftig gekämpft wird, wobei die Albanesen bis jetzt siegreich gewesen sind. Die Kämpfe wüthen zwischen Spal und Djalowa. Nach Cetinje wurden zahlreiche montenegrinische Verbände gebracht. Die montenegrinische Regierung gibt jetzt an, daß die Albanesen am Sonnabend mit überlegenen Kräften unterwerfen die montenegrinische Grenze in der Gegend zwischen Gostinje und Djalowa angegriffen haben. Die Kämpfe dauern an. Nachrichten aus Salona melden, daß die Albanesen auch mit Erfolg gegen die Serben gekämpft hätten. Die antreffen ihnen Sabatza, einen wichtigen strategischen Punkt.

München, 13. Oktober. Die vom König erlassene Botenschaft ist vom großen Generalstabe, dem Offizierkorps und der ganzen Armee mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden.

Major v. Winterfeldt
Abteilungsleiter des Generalstabs.
Paris, 13. Oktober. Der auf einer Automotortour im französischen Mandat verunglückte Major v. Winterfeldt, der deutsche Militärattaché in Paris, hat ein vom Kaiser unterschriebenes Dekret erhalten, das ihn zum Leiter einer Abteilung des Generalstabs ernannt.

Was mancher nicht weiß.

Für die Fertigung einer der wie Seide biegsamen, weichen Matten der Samoaner gehört über ein Jahr Arbeitszeit.
Das Verhältnis der Verbindungen durch blanken Waffen zu denen durch Schußwaffen war 1870-1871 0,6:99,4.
Die Frauen des Marschall-Vrshpels sind mit 12 Jahren voll entwickelt, mit 14 in höchster Blüte, mit 18 vertieft.
Eine für die Truppe bezeichnende Fundamentallbestimmung der Kgl. Republikanischen Garde cibiqua war, daß kein Galeerensträfling Offizier werden durfte.

Städtlicher Schlacht- u. Viehhol zu Aue i. Erzg.

Bericht über den Marktverkehr am 13. Oktober 1918.

| | | |
|-----------|--------------------|------------------------|
| Großvieh | Oschen — | } (zusammen 76 Rinder) |
| | Bullen 3 | |
| Kleinvieh | Rühe und Kalben 73 | |
| | Kälber 25 | |
| | Schafe 35 | |
| | Schweine 210 | |

| Oschen: | 1) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | Schlachtgewicht | Lebensgewicht |
|------------------|---|-----------------|---------------|
| | 2) junge fleischige, nicht angemästete — ältere angemästete | — | — |
| | 3) mäßig gemästete junge — gut gemästete ältere | — | — |
| | 4) gering gemästete jeden Alters | — | — |
| Bullen: | 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes | — | — |
| | 2) mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere | 87 | — |
| | 3) gering gemästete | 84 | — |
| Kalben und Kühe: | 1) vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes | 90—92 | — |
| | 2) vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 88 | — |
| | 3) ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben | 86 | — |
| Kälber: | 4) mäßig gemästete Kühe und Kalben | — | — |
| | 5) gering gemästete Kühe und Kalben | 78—80 | — |
| | 6) feinstes Maß (Vollmaß-Maß) und beste Saugkälber | 60 | — |
| Schafe: | 7) mittlere Maß- und gute Saugkälber | 56 | — |
| | 8) geringe Saugkälber | 50 | — |
| | 9) ältere gering gemästete (feinere) | — | — |
| Schweine: | 1) Mastlamm und jüngere Mastlamm | 48 | — |
| | 2) ältere Mastlamm | 40 | — |
| | 3) mäßig gemästete Hammel und Schafe | — | — |
| Schweine: | 4) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 78 | — |
| | 5) fleischige | 78 | — |
| | 6) gering entwickelte | 74 | — |
| | 7) Saunen | 65—70 | — |

Die Preise verstehen sich bei den Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Tara Stück. Geschäftsgang: mittel.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten teilschen Teil: Fritz Krauß. — Für die Inserate verantwortlich: Otto Geiffert. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Osram Nur auf ein Wort müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. — Auer-gesellschaft, Berlin O. 17

Dezimal- u. Tafelwagen, Gewichte und Gemäße G. F. Fischer, Aue

zu billigsten Preisen bei Tel. 224. Schneeberger Str. 6. Tel. 242.

Dank.

Nachdem wir am vergangenen Sonnabend, zum 40jährigen Bestehen der Firma Schorler & Steubler mit dem vom Königl. Ministerium gestifteten Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Stadtrat Schubert ausgezeichnet worden sind, ist es uns Merksbedürfnis, für den Beweis Königl. Muld aufrichtigst zu danken. Vielen Dank sagen wir aber auch den Herren Inhabern der Firma Schorler & Steubler für die an uns gerichteten schönen Worte und für die unerwartete reichliche Spende.

AUE, den 13. Oktober 1913.

Hermann Wenzel, Ernst Wenzel, Friedr. Jul. Seifert, Gustav Günther, Ernst Friedrich, Adolf Georgi.

Herzlichen Dank

sagen wir unseren hochverehrten Herren Arbeitgebern, den Inhabern der Firma Schorler & Steubler für die uns im Anschluss an das 40jährige Bestehen der Firma bereite und vorzüglich verlaufene Festlichkeit, welche uns lange in guter Erinnerung bleiben wird.

AUE, den 13. Oktober 1913.

Die Beamten und Arbeiter der Firma Schorler & Steubler.

Statt Karten.

Anlässlich unserer am 11. Oktober stattgefundenen Vermählung sagen wir allen werten Freunden, Nachbarn und Bekannten für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen

unsern herzlichsten Dank.

Auerhammer, den 13. Oktober 1913.

Paul Ullmann und Frau geb. Kirchhof.

Bürgergarten zu Aue. Hermannsschlacht

von Heinrich von Kleist Vollständig neue Dekorationen. Ueber 80 Mitwirkende. Leitung: Herr Realschuloberlehrer Hohlfeldt. Sonntag, den 10. Oktober 6 Uhr. Montag, den 20. Oktober 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 22. Oktober 8 1/2 Uhr. Sonnabend, d. 25. Oktober 3 1/2 Uhr. Dauer der Aufführung 3 Stunden. Vorverkauf der Karten (nummeriert 1 Mk., unnummeriert 75 Pfg.) in den Zigarrengeschäften von Lorenz und Müller.

1. Abonnementskonzert

der Stadtkapelle Aue findet Freitag, den 17. Okt., abends 8 Uhr im „Blauen Engel“ statt.

Solist: Herr Dr. M. Günzburg (Berlin) Klavier. Es-dur Sinfonie von Schumann. Klavierkonzert (b-moll) von Tschalkowsky. Siegesouvertüre (1818) v. Biele. Klavier-Solis: Chopin (Scherzo b-moll), Mendelssohn (Rondo capriccioso), Liszt (Schiltschultertanz nach Meyerbeer).

(Neuer Konzertsaal von Büttner-Leipzig.)

Karten im Vorverkauf à 1 Mk. 80 Pfg. sind bei Herrn Müller und Lorenz zu haben.

Herrenkleider

werden gereinigt, ausgebeffert und gebügelt Bodauerstr. 38 p. r.

Wohnt zu empfehlen ist **Köhlers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser, **Pickel,**

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W. a. St. 50 Pf. (150/0lg) und 1.50 M. (850/0lg, stärkste Form). Dazu **Koch-Erwe** (à 50 u. 75 Pf.). In Aue in der Adler-Apotheke, Bahnhofstr. 27a, bei G. Simon, Drogerie und bei Bernh. Lang, Parfümerie. In Neudorf: Wierfur-Drogerie.

Herrengarderobe wird gut u. prompt aufgebügelt u. repariert. Karl Schauer, Auerhammerstr. 47.

Reservisten Schuhe u. Stiefel in **Schädliche Schuhwarenhans.**

Vegetarische Speisen erzeugen reines Blut! Reines Blut ist Gesundheit!

Solche Gesundheit fördernde Speisen kann jede Hausfrau billigst herstellen nach dem „Ratgeber für fleischlose Kochkunst“ Preis 25 Pfg., Porto 5 Pfg.

Paul Winters Reformhaus **Thalysia** Aue l. Sa., Wettinerstr. 24.

Ruffisch Brot feinstes Teesgebäck à Pfd. 120 Pfg. Bruch 100 Pfg. R. Seidmann, Wettinerstraße 11 und Schneeberger Straße 8.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner (teuren Frau, unserer lieben Mutter und Tochter

Alma Hedwig Döbrig geb. Franke

fühlen wir uns veranlaßt, allen für die innige Teilnahme und reiche Blumenspende sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte nur hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Der Herr möge alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

die trauernden Hinterbliebenen **Ernst Döbrig nebst Kindern Robert Franke und Familie.**

Vereinigte Gesangvereine.

Gemeinsame Probe für die Sonnabend-Aufführung morgen Dienstag, abend 7/9 Uhr im Saale des Muldentals.

Restaur. Schmelzhütte

Mittwoch, den 15. Oktober

Doppelschlachtfest

Vom 11 Uhr Weißfleisch, abends Schweinestochen mit Rot wozu freundlichst einladen (Gustav Schneider und Frau.

Pa. westfälischer Langenbrahm-Anthraxit für Dauerbrenner und Füllöfen jeder Art, Sauggasanlagen, Zentralheizungen usw.

Hobe Heizkraft, geringer Aschengehalt. Vollkommen gleichwertiger Ersatz des teuren englischen Anthracites.

Oscar Günther, Kohlen-, Zwickau Alleinverkauf für die Kreisauptmannschaft Zwickau. In Aue vorrätig bei: **Otto Wächtler**, Bockauergasse 1 Fuhrgeschäft, Holz-, Kohlen- und Brikett-handlung.

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like "Schmelzhütte", "Vereinigte", "Restaur.", "Doppelschlachtfest", "Pa. westfälischer", "Langenbrahm-Anthraxit", "Oscar Günther", "Zwickau", "Alleinverkauf", "Otto Wächtler".

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden in der Regel in der Beilage zum Auer Tageblatt veröffentlicht.

Lößnitz.

Die städtische Einkommensteuer für 4. Termin und Schlussjahr bis mit 6. Termin 1913 sind bis spätestens Ende Oktober an unsere Stadtsteuerkassens zu bezahlen.

Lößnitz, am 10. Oktober 1913. Der Rat der Stadt.

Bernsbach. Nachübung.

Am Laufe der nächsten Woche findet eine Nachübung für die freiwillige Feuerwehr hier statt. Das Signal wird durch Gongs gegeben.

Bernsbach, am 10. Oktober 1913. Der Branddirektor.

Lauter. Gesamtfeuerwehr.

Zur Veranlassung der Einwohnerschaft von Lauter wird bekanntgegeben, daß in der Zeit vom 11. bis 18. d. Mts. eine Hauptübung (Nachübung) stattfindet.

Lauter, am 10. Oktober 1913. Der Branddirektor.

Berliner Brief.

(Der Streit um ein Bauwerk. — Der verhandelte Wittenbergplatz. — Ein nutzloser Kampf. — Eine Symbolistensache. — Der Prozeß Hedwig Müller. — Der besessene Kinderwagen. — Steuerliche Stadtdiener. — Der Tropfen soziales Öl. — In Geldsachen hört die Gemütskur an.)

Seit Wochen streiten sich die Leute um ein Bauwerk; um eine architektonisch einwandfrei aufgeführte Halle, die auf dem Wittenbergplatz steht, und die dazu dient, den Fahrgästen, die nach dem Zentraluntergrundbahnhof Wittenbergplatz wollen, die Passage bequemer zu machen.

Ohne den Bau hätte die Anlage der Zugänge, die unterirdisch hätte erfolgen müssen, vielleicht ein paar hunderttausend Mark mehr gekostet; war also der Charlottenburger Magistrat nicht so schlau, wie die Hochbahn, warum nun jetzt gerade der etwas am Zeuge fluden wollen?

Kann man also dieser sehr intelligenten Gesellschaft in dieser Beziehung kein Mißtrauensvotum geben, so muß man ihr wegen einer anderen Untat Vorwürfe machen. Bei der Anlage der neuen Bahnhöfe für die neuen Wilmersdorfer und Dahlemer Strecken hat sie sich nämlich etwas ganz Merkwürdiges geleistet.

Mit einigem Nachdenken hat man die Ansicht des Spandauer Magistrats aufgenommen, die Kinderwagen zu besteuern. Das ist etwa keine Phantasie, sondern wahrhaftige Wirklichkeit.

Stadtdiener erklären, es geht nicht mehr weiter. Es gibt auch gar keine neuen rentablen Steuerobjekte, und so wird man sich letzten Endes dazu entschließen müssen, die Ausgaben einzuschränken.

Aus dem Königreich Sachsen.

Reichstag und — Volizei bei den Leipziger Feierlichkeiten.

Die dem Reichstag zur Verfügung gestellten 100 Einladungskarten zur Einweihung des Leipziger Völkerversammlungsplatzes haben völlig ausgereicht.

Öffentliche Luftkassette am 18. Oktober.

Das Ministerium des Innern hat auf eine Eingabe der Saalinhäber bestimmt, daß am 18. Oktober, dem Haupttage der Schacht bei Leipzig, die Abhaltung öffentlicher Tänz bis ein Uhr nachts zu gestatten sei.

Witten, 12. Oktober. Geschirr und Eisenbahnzug.

In der Nähe von Rothenkirchen wurde am Freitagabend gegen 1/10 Uhr ein Lastwagen des Eigentümers Gänzel aus Bernersgrün von dem nach Witten fahrenden Eisenbahnzuge überfahren.

Chemnitz, 12. Oktober. Die Reiche im Koffer.

Im Hause Gaisstraße 88 wurde die 22 Jahre alte Goldschmiedemaglerin Camilla Gise Geyfert erwischt in einem Koffer aufgefunden.

Sieba bei Chemnitz, 12. Oktober. Ein Familien-drama spielte sich Sonnabend nachmittags hier ab.

Der 60 Jahre alte Handarbeiter Wilm Trüger geriet

Wer wußte je das Leben recht zu fassen, Wer hat die Hälfte nicht verloren Im Traum, im Fieber, im Gespräch mit Loren, In Liebesqual, im leeren Sektvertrauen? Platen.

Das blaue Wunder.

Roman von Freiherrn von Steinach. (U. Fortsetzung.)

„Jawohl.“ „Nun, haben Sie das auch befolgt?“ „Jawohl.“ „Sind denn irgend welche Leute während dieser Zeit hier gewesen?“

Die Gesellschafterin machte eine Verbeugung, die Satin mit überzogener Höflichkeit erwiderte, und verschwand.

„Ein prächtiges Mädchen,“ meinte der Rat, ihr glänzend nachfolgend. Satin blieb stumm und nachdenklich.

„Wer hat diese Bülge gesagt? Keim, das ist doch zu viel!“ entgegnete sie, indem von neuem ihr Tränenbühlein floss.

„Ja, lassen Sie doch das unmäßige Gefammere; antworten Sie mir lieber auf meine Frage! Man hat mir hinterbracht, daß Sie einmal einen fremden Menschen in Ihre Küche gelassen haben. Ist das also nicht wahr?“

„Sagen Sie mir ins Auge! Wirklich niemand?“ fragte Satin scharf.

„Aber gewiß nicht!“ versicherte die Köchin, indem sie, erschröden über den strengen Ton, den der Fremde anstimmte, in Tränen ausbrach.

Der Rat wollte begütigen, aber Satin kam ihm zuvor, indem er scheinbar hartnäckig schalt:

„Ich sagte es Ihnen ja gleich, Herr Satin, daß beide Mädchen unschuldig und ganz unbeteiligt bei der Sache sind.“

„Wer sagt Ihnen denn das?“ entgegnete dieser zu seinem größten Erstaunen, „im Gegenteil, ich bin fest davon überzeugt, daß beide etwas wissen und sich fürchten, mit der Sprache herauszurufen.“

„Sie wollen doch nicht behaupten —?“ „Vorläufig behaupte ich gar nichts und werde mich hüten, vorläufige Schlüsse zu ziehen. Jedemfalls, wenn sie auch nicht direkt bei dem Diebstahl beteiligt sein sollten, steht doch soviel fest, daß sie etwas auf dem Kerbholz haben. Ich

muß Sie nun dringend ersuchen, beide wie bisher zu behandeln und sie nicht das geringste merken zu lassen. Und für den Augenblick bitte ich Sie, mir die Personalisten der beiden genau aufzuschreiben und mich jetzt einstweilen allein zu lassen, da ich an die Untersuchung des Laborats gehen will.“

Kapitän Kretsch wollte sich Habichtes erkennen, er teilte nicht die Ansicht Satinars bezüglich der Schuld seiner Angestellten.

Der Alte rief ihn noch einmal zurück. „Und Sie wissen genau, daß Ihnen nichts anderes in diesem Zimmer abhanden gekommen ist?“

„Ganz genau. Meine übrige Markensammlung befand sich in meinem eisernen Geldschrank, und dieser ist von dem Einbrecher unberührt gelassen worden.“

„Und sonst befinden sich in diesem Zimmer keinerlei Wertstücke?“

„Nichts wenigstens von der Bedeutung, um sich damit zu beschleppen.“

Sie waren der Letzte, der das Zimmer verließ vor Ihrer Abreise?“

„Der allerletzte.“ „Wie lange Zeit war vorher verstrichen, als Sie sich die Marke zum letzten Male betrachteten?“

„Eine halbe Stunde, bevor ich den Wagen bestieg, der mich nach dem Bahnhof befördern sollte. Ich sah sie mir zum letzten Male an, dann legte ich die Stahlpilatte davor, verschloß sie vorsichtig, schloß das Zimmer ab, legte auch davor eine Eisenkette und begab mich darauf zu meiner Familie, die schon reisefertig war.“

„Und die Schlüssel?“ „Habe ich während meiner ganzen Reise bei mir getragen. Es wäre ganz unmöglich gewesen, sie mir auch nur auf eine Sekunde fortzunehmen, ohne daß ich es hätte merken müssen.“

„Bitten Sie mir nun noch die Mechanik des Schlosses zur Stahlpilatte erläutern?“ Der Geheimrat erklärte ihm die ziemlich komplizierte Konstruktion.

5. Klasse 164. A. S. Landes-Lotterie.

Nach Nummern, unter welchen kein Gewinn ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr für die Richtigkeit. — Nachtrag verboten.)

Ziehung am 11. Oktober 1918.

150 000 Nr. 50071. Martin Kaufmann, Schöps.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 164th A.S. State Lottery. It lists numerous winning numbers and their corresponding prizes.

mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlaufe er zum Heile griff und seine Frau durch mehrere Schläge auf den Kopf lebensgefährlich verletzte. Die Frau wurde in bewußtlosem Zustande ins Nachbarhaus zu ihrem Sohne getragen, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Dann ging Träger in eine Kammer, verschloß diese hinter sich und erhängte sich.

Gersdorf bei Döbenstein-Gr., 12. Oktober. Das schwere Grubenunglück. Wie bereits kurz gemeldet, ereignete sich auf dem Steinkohlentert Pluto-Merkur dieser Tage ein schweres Unglück, wobei fünf Bergarbeiter schwer und einige leicht verletzt wurden. Das Unglück geschah durch ein Versetzen des Maschinenwärters, der das Fördergestell zur Ausfahrt, auf dem 12 Bergarbeiter standen, anstatt in die Höhe, in die Tiefe beförderte. Bei dem Ausprall wurden die Bergarbeiter Köpfer, Meißhorn, Frischa, Schramm und Seeliger schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Leipzig, 12. Oktober. Eine Kesselplosion ereignete sich in der Nacht zum Sonntag 1/2 12 Uhr in den Leipziger Drehmaschinen- und Normdrainbohrmaschinenfabriken in der Kasernenstraße. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen; der Materialschaden wird auf 80-100 000 Mark geschätzt.

Ortenau, 12. Oktober. Selbstmordversuch eines Husaren. Nachts in der dritten Stunde stürzte sich der Rekrut Schwarz von der 5. Schwadron des hiesigen Husaren-Regiments in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster des Schlafsaales in den Kasernenhof. Er zog sich eine schwere Verletzung der Wirbelsäule zu, die seine Ueberführung nach Leipzig nötig machte.

Deesden, 12. Oktober. Voneiner Schlange angefallen. Eine aufregende Szene spielte sich Freitagabend im Theater des Sarrasintheaters ab. Die dort auftretende Schlangentänzerin Kasti wurde während der Vorstellung plötzlich von einer Riesenschlange angefallen. Das wütende Tier konnte jedoch keine gefährliche Umwicklung nicht ausführen. Einige schnell hinzuspringende Angestellte wußten die Aufmerksamkeit der Schlange von der Tänzerin abzuwenden, jedoch die Vorstellung kurze Zeit darauf ihren Fortgang nehmen konnte.

Ramenz, 12. Oktober. Großfeuer. Im Dorfe Wändschhof wurden durch eine schnell um sich greifende Feuersbrunst 15 Gebäude in Asche gelegt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Sport.

Fußball-Wettspiel. Am gestrigen Sonntag standen sich in Tlum trotz des schlechten Wetters der Gaumeister Alemannia u. u. und die Ballspielvereinigung Thum I im fälligen Verbandswettspiele gegenüber. Alemannia trat mit fünf Mann Ersatz aus der II. Mannschaft für zum Militär eingezogene Spieler an und verlor auf dem schließlichen, vom Regen durchweichten Platz 3:0 (Halbzeit 2:0).

Geschäftsverkehr.

HK. Die Handelskammer Plauen macht die Interessenten ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß der Handelsfachverständigen bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Schanghai, Zickermann, beabsichtigt, sich am Sonnabend den 22. und Montag den 24. November dieses Jahres von 9-1 Uhr auf dem Bureau der Kammer einzufinden, um mit den am Handel mit China interessierten Firmen persönlich Rücksprache zu nehmen. Den Interessenten ist hierbei Gelegenheit geboten, in Zwischenräumen von etwa 15 bis 20 Minuten einzeln mit dem Handelsfachverständigen sich zu besprechen. Diejenigen Firmen, die von der Gelegenheit einer Aussprache mit dem genannten Handelsfachverständigen Gebrauch machen wollen, werden gebeten, dies schon jetzt der Handelskammer Plauen mitzuteilen. Die Handelskammer Plauen behält sich indes eine endgültige Mitteilung des Zeitpunktes der Besprechung vor.

„Und nun zum Schluß: Wie viele Menschen sind ungefährt seit der Entdeckung des Diebstahls in diesem Zimmer gewesen?“ „Nur mir und meiner Familie, und auch die nur ein einziges Mal, ist nur noch die Kriminalpolizei hier drin gewesen.“ „Und wann war das?“ „Der Geheimrat dachte nach, dann erwiderte er: „Der Diebstahl wurde gleich nach meiner Ankunft entdeckt, also am 7. September, die Polizei war hier am 8. und am 11. September; seitdem hat niemand, auch ich selbst nicht einmal, das Zimmer betreten, das stets verschlossen blieb.“ „Ich danke Ihnen, ich bin nun völlig befriedigt. Hat Sie haben infolgedessen auch niemals hier reinigen lassen?“ „Natürlich nicht.“ „Aber Sie! Ich habe nichts weiter zu fragen und bitte Sie, mir nun die Personalfisten der beiden Bediensteten aufzugeben.“ „Der Rat ließ das Gemäch und ließ Herrn Sattnar allein zurück.“ Nun begann sich dieser erst den Raum genau anzusehen. Die zwei seitlichen Wände waren fast bis zur Decke mit Bücherregalen bedeckt, in denen sich die verschiedensten Werke, dicht gedrängt, fast sämtlich in schwarzen Ledereinbänden, in guter Ordnung befanden. Kleinlich am Fenster der linken Wand stand ein großer eiserner Gewächskasten, der bewußte Aufbewahrungsort für die Sammlung. Er war fest verschlossen und bot kein weiteres Interesse für Sattnar, da ihm ja der Geheimrat versichert hatte, daß aus ihm nichts entwendet worden sei. Neben dem Gewächskasten stand ein kleines Tischchen mit einem Rauchservice; er ging hin, um es näher zu betrachten, und fand in dem jedenfalls nicht mehr gebrauchten Kasten einige wertlose Marken, Bayern, Oesterreich und Belgier, die der Rat wohl beim Einfortsetzen dieser als überflüssig aus der Hand gelegt hatte. Kleinlich blickte an dem Aufbewahrungsort für die Mauritus stand ein großer, breiter Eschenschiff mit postierter Karte, der zum größten Teil mit Büchern bedeckt war. Sattnar untersuchte ihn eingehend, bemerkte auch soweit, daß er mit den Augen

Die feinen raffigen Tees aus British-Indien finden mehr und mehr Beachtung. Von der bekannten, überall eingeführten Marke

MESSMER'S TEE

find London Tee und Englische Mischung à M. 2.60 bezw. M. 3.20 das Pfd. zum größten Teil, die beiden Ceylon-Indian à M. 2.50 bezw. M. 3.50 das Pfd. fast ausschließlich mit British-Indischen Tees zusammengesetzt. Sie seien deshalb Liebhabern von raffigen und im Gebrauch spritzamen Sorten besonders empfohlen.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 164th A.S. State Lottery, continuing from the previous table.

Photograph. Apparate u. sämtl. Bedarfsartikel von nur besten Firmen empfohlen. Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5. Garantiert reinen Kakao pro Pfd. 77 Pf. J. A. Flechtner.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektrotechnik, Bauwesen, Bergbau und Hüttenwesen. (Klassenarbeiten und Kulturtechnik.) Neue Laboratorien.

Boden hin war nichts Wertwächtiges oder Auffälliges zu sehen; es war eine glatte Tapete, bei der man die geringste Verletzung ohne weiteres sofort entdeckt hätte. Dagegen fanden sich ungefährt vierzig Zentimeter über ihr zwei kleinere Wandbilder, fein ausgeführte Stahlstiche von Sir Rowland Hill, dem berühmten Reformator des englischen Postwesens, und von dem ersten Staatssekretär der deutschen Reichspost, Dr. Stephan. Um diese genau anzusehen, mußte er einen Stuhl heranziehen, aber vorher betrachtete er noch die dazwischenliegende Tapete durch seine Lupe; auch diese Untersuchung schien resultatlos verlaufen zu sein. Doch nun kam die Hauptsache, und er war sich wohl bewußt, daß, wenn ihn diese im Stich lasse, er vorläufig schwerlich auf eine Erklärung der verbrecherischen Manipulationen hoffen könne. Er stieg nun auf den Stuhl und konnte bequem an die Bilder herankommen. Erst hob er sie behutsam von der Wand ab, es bot sich ihm kein Widerstand; schließlich nahm er sie beide herunter und legte sie auf den nahen Eschenschiff. Hierauf stieg er wieder hinauf und musterte aufmerksam die Stelle, wo sie gehangen hatten. Anfangs bot sich ihm durchaus nichts Ungewöhnliches dar; es war dieselbe glatte Tapete wie überall, nur daß an einer Stelle, vermutlich wegen Schadhafigkeit, ein winziges Stück eingefügt war. Er fuhr darüber hin und wollte schon mißmutig seine vergeblichen Forschungen aufgeben, als er auf die Idee kam, an dem betreffenden Tapetenstück zu ziehen. Und siehe da: er konnte es gemächlich wie eine Schublade herausziehen! Nun wollte er sich sicher auslassen, denn derartige Rätseln waren ihm in seiner früheren Praxis, bei Hausdurchsuchungen in anarchistischen Schlafwinkeln, öfters vorgekommen. Er zog und zog und wunderte sich, daß er zu gleich mit der Schublade einen langen Streifen von Pergament mit herauszog, dessen Farbe vollständig mit der Farbe der Hinterwand im Innern der Mauern übereinstimmte. Und als er sich jetzt herunterbeugte, da war das Rätsel des Diebstahls für ihn gelöst, denn an der Stelle der Hinterwand sah er nun — die obere Mauer vor sich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung zu Bernsbach.

In Gegenwart von 13 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Martin wurde am 10. ds. Mts. folgendes beraten und beschlossen:

1. Die Amtshauptmannschaft hat angefragt, ob die Gemeinde auf die Aufstellung eines Sammelgefäßes zur Aufbewahrung der bei der Fleischbeschau beanstandeten Fleischteile bis zur Abholung durch den Kavallerie zulassen werde. Der Gemeinderat beschließt, diese Teile in der bisherigen Weise im Gaswerke verbrennen zu lassen, da auf diese Weise eine einwandfreie Beseitigung der Konfiskate sichergestellt ist. Gleichzeitig lehnt man auch den von anderer Seite gestellten Antrag, bei den einzelnen Fleischern besondere Konfiskateimer aufzustellen, ab.
2. Die Abtrennung von Flurstücksteilen von den Flurstücken Nr. 800b, 890c und 827 des Flurbuchs für Bernsbach hält man für unbedenklich.
3. Ehe man wegen der Übernahme von Ausbesserungsarbeiten an der Spritze im Oberdorf Beschluß faßt, will man sich zunächst über die Beschaffenheit einer auswärts stehenden gebrauchten Spritze erkundigen, die zum Verkaufe steht.
4. Für eine Anleihe der Gemeinde wird eine erhöhte Verzinsung verlangt. Man will zunächst mit dem Darleiher nochmals in Verhandlung treten.
5. Auf Ansuchen erhält das Frauenheim Toblasmühle 3 Mark Unterstützung.
6. Der Gemeinderat erhält Kenntnis: a) von der Aufsicht des Gemeindebeamtenvereins, den hiesigen Beamten die Teilnahme am Hochschulkursus für Gemeindebeamte, der im Oktober in Leipzig stattfindet, zu ermöglichen, b) vom Pachtvertrag der vormals zum Gasthofe zum Lamm, jetzt der Gemeinde gehörigen Grundstücke, c) von der Einladung der Bezirkschulinspektion zur Teilnahme an den Jugendspiel-Wettkämpfen in Schwarzenberg.
7. In der Geschäftsordnung für den Gemeinderat werden die Bestimmungen über deren Infratreten geändert.
8. Die zur Armenkasse zu errichtende Gebühr für die vom nationalen Ortsauskunft geplanten Veranstaltungen zur Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht wird erlassen. Hier-

auf folgte eine nichtöffentliche Sitzung, in der noch über zwei Wertzuwachsteuer-, zwei Sparrassen-, eine Baßweisselabgaben-, drei allgemeine, fünf Steuer- und drei Sausachen Beschluß gefaßt wurde.

Neues aus aller Welt.

* Ein freudiges Ereignis im Hause Wittelsbach. Wie aus München gemeldet wird, wurde dem Prinzenpaar Alfons von Bayern am Freitag eine Tochter geboren. Prinz Alfons, ein Neffe des Prinzregenten Ludwig, ist ein Sohn des verstorbenen Prinzen Adalbert. Der Ehe des Prinzenpaares Alfons war bisher nur ein 1902 geborener Sohn entsprossen.

* **Wohlfühl-Busch**, der amerikanische Großbrauer und Philanthrop aus St. Louis, ist in Vangenschwalbach gestorben. Busch war der Präsident der größten Brauerei in Amerika, der **Annhäuser-Busch-Brewing Co.**, sowie einer großen Anzahl anderer bedeutender Unternehmungen. Vor allem war Busch ein eifriger Förderer der amerikanisch-deutschen Verständigung. Durch seine finanziellen Aufwendungen ist die Errichtung des Germanischen Museums an der Harvard-Universität möglich geworden. Busch hatte in Vangenschwalbach Grundbesitz und kam jedes Jahr zur Kur dorthin.

* **Die Familie des verschwundenen Dr. Diesel in Not.** Der vor 14 Tagen auf geheimnisvolle, bisher nicht aufgeklärte Weise verschwundene deutsche Erfinder Dr. Diesel scheint gleich so vielen Erfindern mit irdischen Glücksgütern nicht reich gesegnet gewesen zu sein. Wie jetzt bekannt wird, hat Dr. Diesel seine Familie ganz ohne Barvermögen unter den drückendsten Verhältnissen zurückgelassen.

* **Ein verhängnisvoller Felssturz.** Nach der Durchfahrt des Schnellzuges Bodenbach-Leipzig durch den Tunnel des Spitzberges bei der Station Obergrund der sächsischen Staatsbahn entstand ein großer Felssturz.

Das Haus des sächsischen Bahnbeamten Lampe wurde demoliert, das Haus des Schiffseigners Mayer stark beschädigt. Die Witwe Teutel wurde durch einen Dedeneinsturz verkränkt und lebensgefährlich verletzt.

* **Witterung in der Champagne.** Der Pariser Temps veröffentlicht einen Bericht über die Weinernte im Gebiete der Champagne und stellt eine förmliche Champagnernot in Aussicht. Die heurige Ernte sei infolge des Frostes im Frühjahr, der vielen Hagelschläge im Sommer und der Verheerungen der Rebheuschnecke im Herbst außerordentlich gering. Es war notwendig, Soldaten zu requirieren, um die Weinernte zu beschleunigen und die Trauben vor Fäulnis zu bewahren. Während voriges Jahr die Weinernte 400 000 Hektoliter betrug, übersteigt in diesem Jahre der Ernteertrag kaum 80 000 Hektoliter.

* **Opfer der See.** Nach einem Telegramm aus Sibau sind auf dem offenen Meere eine große Anzahl Fischerboote von einem plötzlichen Sturm überfallen worden. Die Rettungsboote retteten diese. Zwölf Fischer werden vermisst, sie sind offenbar ertrunken.

* **Die Pest in Japan.** Aus Tokio, 11. Oktober, wird telegraphiert: Bisher sind in Yokohama sieben Todesfälle durch Pest festgestellt worden. Die Polizei hat 2000 Ratten vernichtet, von denen viele infiziert waren. Es sind umfassende sanitäre Maßnahmen ergriffen worden.

* **Verhaftung eines Defraudanten in San Remo.** Der Kaufmann Karl Steuernagel, der nach Unterschlagung von 80 000 Mark im Bankhaus Mumm u. Co. in Frankfurt a. Main die Flucht ergriff, ist in San Remo verhaftet worden. Durch ein Dekret des Königs von Italien wird er nach Deutschland ausgeliefert werden. 70 000 Mark, die man bei dem Defraudanten vorfand, sind bereits an die Frankfurter Polizei abgegangen.

Da Speisekartoffeln bedeutend billiger geworden sind, offeriere ich von heute ab bis 31. Oktober 2000 Zentner Speisekartoffeln à Zentner **2.— bis 2.50 Mk.** Bestellungen nimmt **Max Müller, Aue.** Telef. 489. entgegen

A. O. Müller
Behandlung nach homöop., blochem., hydrotherap. Grundsätzen
Chem., mikroskop., Urin-Untersuchung, Jugenddiagnose
Aue i. Erzgeb., Wettinerstrasse 30 II
Sprechzeit: An Wochentagen: Vorm. 8-10 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr
An Sonn- u. Feiertagen: Von 1/22-1 Uhr.

Fackeln
für den bevorstehenden Festzug bei
Hermann Wendler, Aue,
Wettinerstrasse 38. Telefon Nr. 60.

Edison-Salon
Heute **neues Programm**
Sensationelles
Die schwarze Natter
Circus-Drama in 3 Akten
sowie die übrigen Neuheiten.

Zur Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht empfiehlt
Wachsfackeln
ca. 2 Stunden Brenndauer.
Richard Seidel, Ernst-Papststrasse 11.
Aufträge sofort erbeten, da sonst Lieferung unmöglich.

Architekt
Otto Freiberg, Baumeister
Markt Nr. 16 **Aue i. Erzgeb.**
Teleph. Nr. 536
empfiehlt sich zur Projektierung und Bauleitung von Hochbauten aller Art. Langjährige Erfahrung und beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Jede Wachsfackel 28 Pfg.
Nicht tropfend! Nicht tropfend!
Illuminationslämpchen 4 und 5 Pfg.
Beste Qualitäten. Zu haben bei Beste Qualitäten.
Bernhard Bang, Seilengeschäft.

Die unermittelte ärztliche Empfehlung
Heilsalbe Combush
gegen alle Hauterkrankungen
wird sofort schmerzstillend u. d. Aue.
in kürzester Zeit sicher u. dauerhaft
alle Brandwunden, Hautauschläge, Flechten, alles Wundsein d. Haut auch bei Kindern, Kopfschmerz, offene Füße u. Aderheine-Erkrankungen d. Apotheke.
Allein: Herr F. Winter jr., Fahrhühne 1. Chem. Fabrik Abt. Pharm. Paderborn
Niederlage **Kunze's Apotheke** in Aue. am Markt.

Verloren!
Auf dem Wege von Wettinerstraße bis Marie ist gestern ein Portemonnaie mit Inhalt verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren: Sonntag abend eine Brosche vom Bahnhof bis Edisonsalon Abzugeben gegen Belohnung in der Tageblatt-Expedition.

Lager- und Wohnräume
inmitten der Stadt
per sofort oder später zu vermieten. Interessenten wollen Offerten schriftlich einreichen unter A. T. 789 an das Auer Tageblatt.

2 Herren können Logis erhalten. Zu erfragen in der Tageblatt-Expedition.
Junger Herr kann freundl. Wohnung u. voller Pension ev. auch mit Klavierbenutzung erhalten. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Husten
und Rachentarrax ist. Da ich Sängerin bin, hatte ich in jeder Beziehung schwer unter Erältungen zu leiden u. alles mögliche dagegen erfolglos versucht. Der qualvolle Husten raubte mir den Schlaf und meine Stimme litt auch sehr. Auf ärztl. Rat i. ant. ich Altbuchhorster Mineral-Salzquelle mit heißer Milch gemischt, nebenbei nahm ich immer Ihre so vortrefflich schmeckenden Altbuchhorster Mineral-Pastillen, wodurch der Auswurf sofort leichter und lockerer wurde und der Hustenreiz gleich nachließ. Ich trinke den Nachtprudel weiter, weil dadurch auch mein Kräftezustand sich zusehends hebt. Auch die Altbuchhorster Mineral-Pastillen fühlen mit mir i. me. mehr. Tiefsten Dank. L. Barin." Viele Kerze u. Professore empf. die Altbuchhorster Mineral-Pastillen (à 85, 60 u. 85 Pf.) auf. mit Altbuchhorster Nachtprudel Starquelle (Fl. 65 u. 95 Pf.) als natürliche, hervorragende gute u. vertrauenswerte Mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Erkältung. Gbt bei Curt Simon, Drogerie.

9000 Mark
als 1. Hypothek auf ein Geschäftshaus gesucht. Brandkaffe 17000 Mk. Nur Selbstgeber wollen sich melden. Offerten unter A. T. 834 an die Expedition dieses Blattes.
Stube, Küche, Kammer mit Vorraum, sonnig schön gelegen, an ruhige Leute ab 1. Jan. zu vermieten. Zu erf. i. d. Tageblatt-Expedition.

Grosses Küchenlogis zu 120 Mk. sofort oder später zu vermieten.
Stabilement Taubermühle.
Stube, Küche, Kammer n. b. Zubeh. ab 1. Jan. zu verm. Oststraße 38 I.

Einf. möbl. Zimmer an 2 Damen oder Herren zu verm. Zu erf. i. d. Tagebl. Exp.

Bessere Schlafstelle am Markt zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Auktion.
Gegenstände werden noch bis zum 16. d. M. dazu angenommen. Enghardt, Aukt., Papststr. 22.

Ein neuerbautes Haus in Aue, mit regeltem Hypoth., ist veränderungsfähig zu verk. Off. unt. A. T. 833 a. d. Exped. d. Bl.

Materialwarenladen in schöner Lage von Aue, sof. oder später zu vermieten. Off. unter A. T. 830 an die Expedition dieses Blattes.

Stube und Kammer per 1. Januar 1914 zu verm. Mehnertstraße 7.

Eine größere **Halbetage** 5 Zimmer, Küche, Bad sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Wettinplatz 4**, vari.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Carolstraße 11, I. l.

6 sehr nette Gasthöle sind wegen Krankheit günstig zu verkaufen, ev. wird Haus, Hypoth. oder Geschäft mit angenommen. H. Zimmermann, Gera-R., Adolfstr. 3.

25 Kleiderstollrestler, kleinere Musterkopons, per kg Mark 1.50 sofort veräußlich. Probepostpaket Mk. 7.50 franko, 5 kg brutto. Offerten unter A. T. 819 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Reisekoffer, Musterkoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hundesportartikel empfiehlt **W. Tiedemann, Aue, am Stadthaus**

Jehnot D. R. G. M. 323313 das bewährte Mittel bei **Zahnschmerz** für 30 Pfg. zu haben in Barbier- u. Friseurgeschäften. Engros-Verk.: Gust. Stern, Aue.